



Federführung: Fachbereich Jugend und Soziales
Beteiligte(r): Büro des Rates und des Bürgermeisters
Auskunft erteilt: Herr Schulte
Telefon: 02521 29-430

Vorlage

zu TOP
2021/0094
öffentlich

Fortschreibung der Beckumer Altenplanung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt
04.03.2021 Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

Die Ausführungen zur Fortschreibung der Beckumer Altenplanung 2019 bis 2023 werden zur Kenntnis genommen

Kosten/Folgekosten

Es entstehen Personal- und Sachkosten, die dem laufenden Verwaltungsbetrieb zuzuordnen sind

Finanzierung

Es entstehen keine zusätzlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Begründung:

Rechtsgrundlagen

Die Gewährung von Altenhilfe an ältere Menschen erfolgt auf der Grundlage von § 71 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch – Sozialhilfe

Demografischer Wandel

Die Bevölkerungsgröße der Stadt Beckum bewegt sich letzten Jahren um circa 37 600 Person. Die Altersgruppe der Über 80-Jährigen nimmt einen immer größer werdenden Anteil an der Gesamtbevölkerung. Lag ihr Anteil 2015 noch bei 6,4 Prozent, liegt er zurzeit bei 7,3 Prozent. Vor allem die Zahl der Über 90-Jährigen ist in den letzten 4 Jahren um 90 Personen auf jetzt 441 Personen angestiegen.

Aufgrund der jetzt nachrückenden schwächeren Kriegs- und Nachkriegsgeburtsjahrgänge wird die Zahl der über 80-Jährigen nach einem aktuellen Höhepunkt in den nächsten 10 Jahren um etwa 15 Prozent zurückgehen.

Erst danach wird der Bevölkerungsanteil der Über 80-Jährigen mit den nachrückenden „Babyboomern“ langsam zu einem neuen Höchststand anwachsen.

Erläuterungen

Die Stadt Beckum führt seit dem Jahr 2007 kontinuierlich eine Altenplanung durch. Im Rhythmus von 4 Jahren wird über eine repräsentative Befragung von mehreren hundert Einwohnerinnen und Einwohner, den Dienstleisterinnen und Dienstleistern in der gesundheitlichen-pflegerischen Versorgung sowie auch bürgerschaftlichen Gruppierungen der kontinuierliche Prozess von Erhebung, Bewertung und Durchführung von Maßnahmen durchgeführt.

Für die Beckumer Altenplanung 2019 bis 2023 wurden 10 Arbeitsfelder identifiziert, bei denen Handlungsbedarf bestand. Zur Umsetzung der Handlungsbedarfe dieser Arbeitsfelder wurde in der Sitzung des Ausschusses für Inklusion, Frauen, Soziales, Wohnen und Ehrenamt am 14.2.2019 eine Arbeitsgruppe gebildet und ein entsprechendes Handlungskonzept beschlossen.

Diese Arbeitsgruppe und das beschlossene Handlungskonzept bildeten die Grundlage für das Ergebnis der fortgeschriebenen Beckumer Altenplanung 2019 bis 2023 und somit der künftigen strategischen Ausrichtung der örtlichen Altenpolitik.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Beckum weiterhin im kommunalen Vergleich durch einen sehr hohen Anteil an älteren Menschen auszeichnet, die sich als Tendenz sowohl finanziell als auch gesundheitlich in einer guten Situation fühlen und bis ins hohe Alter in einer Ehe oder Partner(innen)schaft im eigenen Haus leben können. Die bereits begonnenen Rentenkürzungen machen sich in den Einschätzungen der Befragten bisher nicht bemerkbar.

Auch die Anzahl der Grundsicherungsempfängerinnen und -empfänger über 65 Jahren ist prozentual gleich geblieben und gibt wenig Anlass zur Sorge. Eine wachsende Beschäftigungsquote kommt vor allem durch eine ansteigende weibliche Erwerbsbeteiligung zustande, in der Mehrheit in Teilzeit. Das ansteigende Rentenzugangsalter erreicht nur ein Viertel direkt aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Das berufliche Bildungssystem hat bisher nur unzureichend auf die veränderten lebenslangen Bildungserfordernisse einer sich wandelnden Erwerbsarbeit reagiert.

Nach wie vor wohnen in Beckum die meisten Angehörigen der jetzigen Alten in Reichweite oder sogar im selben Haus. Wie stark Tendenzen zum Tragen kommen, wenn der Zwang zur beruflichen Mobilität das Verbleiben am Ort erschwert, ist bisher schwer einschätzbar und hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung, in einer kleinen Mittelstadt aber auch zunehmend von der Attraktivität im Hinblick auf die Bedingungen bei der Erziehung von Kindern, vom kulturellen Angebot und einem Gefühl des sozialen Zusammenhalts, ab. Eine zu ererbende Immobilie hat nicht mehr die Anziehungskraft, die für frühere Generationen prägend war.

Während Ballungszentren aus verschiedenen Gründen offensichtlich an Attraktivität verlieren, punkten kleinere Städte mit lebenslang wirksamen Vorteilen, die sich nicht zuletzt in der Corona-Krise bewährt haben.

Die Zunahme älterer Menschen führt nicht zwangsläufig zu mehr Krankheits- und Pflegeleistungen. Ältere fühlen sich heute länger gesund und mobil. Diese und weitere Tendenzen haben dazu geführt, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen in den Heimen leicht gesunken ist.

Die Mehrbelastungen durch verbesserte Löhne trifft in erster Linie die Privathaushalte.

Die Krankenversicherung erlebt aufgrund der Zunahme an älteren Menschen, die durchschnittlich mehr Leistungen beanspruchen als jüngere, und dem rasanten technischen Fortschritt bei Therapien und Medizin eine doppelte Herausforderung, die ohne gravierende Systemkorrekturen kaum zu beherrschen sein wird.

Das Versorgungssystem der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen hat sich in Beckum weiter ausdifferenziert und verfügt besonders in der Tagespflege und -betreuung über zusätzliche Kapazitäten, die ein Verbleiben im gewohnten Umfeld möglich machen.

Die Inanspruchnahme professioneller Pflege im häuslichen Bereich ist in Beckum relativ hoch. Allerdings wird es immer schwieriger, geeignetes Fachpersonal anzuziehen, weil die Arbeits- und Verdienstbedingungen dringend attraktiver gestaltet werden müssen.

Nach wie vor tragen die Angehörigen die größte Last in der Versorgung der Pflegebedürftigen.

Soziale Absicherungen in der Pflegeversicherung haben besonders die Rentenansprüche pflegender Angehöriger deutlich verbessert. Auch im kommunalen Rahmen können Maßnahmen zur Wertschätzung und Unterstützung pflegender Angehöriger beitragen.

In langer traditioneller Verankerung trägt das bürgerschaftliche Engagement zu einem lebendigen Miteinander in Beckum bei. Ob heimatlich-geschichtlich, sportlich, kommunalpolitisch, kulturell, das Brauchtum pflegend, in sozialer Sorge um Nachbarinnen und Nachbarn, Flüchtlinge oder Menschen mit Behinderung: Die Herausforderungen setzen auf schon bestehenden Strukturen auf.

Das „bürgerschaftliche Engagement“ wird hoch geschätzt, ist in einer Größe oder einem Maß aber letztlich nicht erfassbar.

Bei der Erstellung der vorliegenden Beckumer Altenplanung 2019 bis 2023 konnten neben den beschriebenen 10 Handlungsfeldern weitere 8 Handlungsfelder identifiziert werden, bei denen sich zukünftig ein besonderer Handlungsbedarf abzeichnen kann. Zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt ist eine Arbeitsgruppe Altenplan zu bilden. Gleichzeitig soll dann ein aktualisiertes Handlungskonzept zur Fortschreibung der Altenplanung unter Berücksichtigung der beschriebenen und der neu identifizierten Handlungsfelder erstellt und zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Anlage(n):

Beckumer Altenplanung 2019 bis 2023